

Nr. 18/06 vom 16.04.2018

Energieforum 2018

## **Kosten und Finanzierung der Energiewende**

Berlin. Man könne mit jedem CO<sub>2</sub>-Preis leben, solange er weltweit für alle Industrien erhoben würde, betonte Dr. Klaus Schäfer (Covestro AG) im Rahmen des „Energieforum 2018“ am 11. April in Berlin. Insgesamt müssten die Kosten und Finanzierung der Energiewende differenzierter betrachtet werden, unterstrichen sowohl Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.), Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge (ewi) als auch Dr. Felix Chr. Matthes (Öko-Institut e.V.). Joachim Rumstadt (STEAG GmbH) forderte, dass neben der Industrie und der Stromwirtschaft zukünftig auch der Verkehrs- und Wärmesektor verstärkt CO<sub>2</sub>-Reduktionen zu erbringen hätten.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen und die damit verbundenen Kosten möglichst sachgerecht zu verteilen, sei die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung notwendig. Sowohl Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V., als auch Dr. Felix Chr. Matthes, Forschungs koordinator Energie- und Klimapolitik beim Öko-Institut e.V., unterstrichen dieses Erfordernis. In seiner Einführung hatte Boris Schucht, Vorsitzender der Geschäftsführung der 50Hertz Transmission GmbH sowie Vorsitzender des Vorstandes des Forum für Zukunftsenergien e.V., hervor gehoben, dass es von großer Wichtigkeit sei, Antworten auf die Fragen zu finden, wie der Kostenanstieg im Zusammenhang mit der Energiewende gebremst werden könnte und wie ihre Finanzierung erfolgen sollte. Daran ändere auch der Umstand nichts, dass der Koalitionsvertrag hierzu keine Aussagen enthalte.

Prof. Dr. Schmidt betonte in seiner Keynote, dass bei der Gestaltung der Energiewende nach einer Phase der ausschließlichen Fokussierung auf den Stromsektor nun der Blick auf die anderen Verbrauchssektoren gelenkt werden müsse und es hierfür einen CO<sub>2</sub>-Preis brauche. Nur ein deutliches Preissignal schaffe die gewünschte Wirkung. Die projizierten Kosten der Energiewende in Deutschland bis zum Jahr 2050 bezifferte er auf insgesamt ca. 2 bis 3 Billionen Euro, je nachdem wie umfangreich die CO<sub>2</sub>-Reduktion ausfallen solle. Er plädierte dafür, zügig die „low hanging fruits“ zu ernten in der Hoffnung, damit zukünftige Kostenexplosionen zu vermeiden. Darüber hinaus sei es entscheidend, dass die CO<sub>2</sub>-Reduktionsanstrengungen weltweit gleichmaßen engagiert realisiert würden.

Dr. Matthes sprach sich ebenfalls für den Weg einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung aus. Diese müsse innerhalb und zwischen den Sektoren konsistent sein. Mit Blick auf eine verstärkte Elektrifizierung der Verbrauchssektoren müsse die Stromerzeugung in den Fokus des Handelns gerückt werden. Hier plädiere er u.a. für die Abschaffung der Stromsteuer, eine Ausgliederung von Teilen der EEG-Umlage und eine Reform der Netznutzungsentgelte.

An der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Moderation von Boris Schucht beteiligten sich neben Prof. Dr. Schmidt und Dr. Matthes, Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) sowie Mitglied des Kuratoriums des Forum für Zukunftsenergien e.V., Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung der STEAG GmbH sowie stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Forum für Zukunftsenergien e.V. und Dr. Klaus Schäfer, Mitglied des Vorstandes der Covestro AG

sowie Mitglied des Vorstandes des Forum für Zukunftsenergien e.V.

Prof. Dr. Bettzüge hob hervor, dass das Problem seiner Meinung nach darin bestehe, dass es keine Strategie für die Energiewende gäbe, sondern lediglich einen Zeitplan. Der mache ohne Umsetzungsplan allerdings wenig Sinn. Es müsse gefragt werden, in welchen Sektoren die Kosten entstünden und von welchen Sektoren die Finanzierung aufzubringen sei. Es sei zu klären, welche Investitionen durch die Energiewende entwertet und welche erzwungen würden. Ein CO<sub>2</sub>-Preis könne durchaus funktionieren, jedoch müsse dabei bedacht werden, dass Wechselwirkungen im Zusammenspiel mit dem Emissionshandel zu erwarten seien. Eventuell müsse auch von einer Mengensteuerung abgesehen werden. Rumstadt verwies darauf, dass der Stromsektor bereits wichtige Beiträge zur CO<sub>2</sub>-Reduktion geleistet habe und nunmehr sowohl der Verkehrs- als auch der Wärmesektor bei der Realisierung der Klimaschutzziele stärker einbezogen werden sollten. Der Schlüssel dafür läge in der effektiven Verbindung der verschiedenen Technologien, im stärkeren Ausbau von Batteriespeichern und größerer Technologieoffenheit.

Die chemische Industrie liefere wichtige Produkte, ohne die die Energiewende nicht umzusetzen wäre, betonte Dr. Schäfer. Trotz der Energieintensität der Arbeitsprozesse könne die Industrie mit jedem CO<sub>2</sub>-Preis leben, so lange dieser global erhoben würde. Darüber hinaus sprach er sich wie Rumstadt für Technologieoffenheit aus und plädierte zudem für eine steuerliche Forschungsförderung, unabhängig von der Unternehmensgröße.

Die Präsentationen von Prof. Dr. Christoph M. Schmidt und Dr. Felix Chr. Matthes stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de).

Wir danken der 50Hertz Transmission GmbH, der Covestro AG und der STEAG GmbH für die Unterstützung sowie der Deutsche Bank AG für die Gastfreundschaft.

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

#### **Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)